

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

230 (28.9.1882)

Donnerstag, 28. September 1882.

## Badische Chronik.

**Karlsruhe, 26. Sept.** Das „Verordnungsblatt für die evangel.-protest. Kirche in Baden“ Nr. 13 vom 25. Sept. enthält: I. Die Nachrichten: Der von der Kirchengemeinde Serau gewählte Pastoralionsgehilfe Weiser in Waldsiedel wurde zum Pfarrer in Serau ernannt und die von der Fürstl. Leininger'schen Ständes- und Patronatsherrlichkeit erfolgte Präsentation des Pfarrverwalters D. Buttner in Oberbaldingen auf die Pfarrei Schollbrunn bestätigt. 1) Bekanntmachungen: 1) Die Erhebung der Reformationstribute für 1882 betr. Am Reformationstest dieses Jahres, das diesmal am 5. November gefeiert wird, soll die übliche Kollekte für die evang. Diaspora des Landes erhoben werden. 2) Die Erhebung einer außerordentlichen Kirchenkollekte zum Bau einer evang. Kirche in Waldsiedel betr. Dieselbe hat einen Betrag von zusammen 4879 M. 31 Pf. ergeben, welcher der evang. Genossenschaft in Waldsiedel überwiesen wurde. 3) Die Vergabung von Stipendien an Studierende der Theologie aus dem Betrag der Charfreitags-Kollekte und den übrigen Stipendienfonds betr. Für das Studienjahr vom 23. Oktober 1882/83 können wieder zur Unterstützung von Theologiestudierenden die sogenannten Hanauer-Stipendien, das Sekretär Karl Maler'sche Stipendium, die Stipendien aus der Charfreitags-Kollekte und das Stipendium aus der Pfarrei Leininger'schen Stipendienliste vergeben werden. Die Gesuche sind im Laufe des Monats Oktober einzureichen. 4) Die Abgabe einer alten Kirchenorgel durch die evang. Kirchengemeinde Bauschlott betr. Dieselbe wird an eine evangelische Pastoralionsgenossenschaft unentgeltlich abgegeben. III. Dienstverleugung: Die evang. Pfarrei Kirchardt, Diözese Simsbach.

**Karlsruhe, 26. Sept.** Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 55 vom 25. Sept. enthält Bekanntmachungen, betreffend: Elektrotechnische Ausstellung in München, Badisch-Pfälzischer Verkehr, Güterverkehr Basel Schweiz, Centralbahn — Bad. Bahn, Süd-deutscher Verband, Kohlenverkehr via Gottard, Rheinisch-Westfälisch-Bad. Verkehr, Main-Neckarbahn-Badisch-Bodenseer-Tarif, Osterr.-Ung.-Schweiz.-Südbad. Verkehr, Süddeutscher Getreideverkehr, Verzeichnis der Lieferfrist-Verlängerungen, Adressenverzeichnis der Wagenverwaltungen, Benützung fremder Güterwagen, Wagen für Melassestransporte.

**Karlsruhe, 25. Sept.** Von Großh. Bezirksamt wird eine Warnung und Aufforderung bezüglich des Vertriebs von Lotterielosen auf Ratenzahlungen erlassen.

Trotz der diesseitigen Bekanntmachungen vom 18. Dezember 1875 und vom 11. August 1880 sind im Laufe der letzten Jahre Lieferungsverträge über ausländische Lotterielose (Venediger, Mailänder, Finnländer, Kanton Freiburger u. s. f.) gegen Ratenzahlungen in hiesiger Stadt in großer Anzahl abgeschlossen worden. In allen diesseitigen erörterten Fällen kommen dieselben zu übermäßigem Preis (bis zum Doppelten des Kaufwertes der Lose) zu Stande. Dabei haben die betr. Agenten zur Erzielung der Kaufabschlüsse vielfach wider besseres Wissen unwahre Versprechungen gebraucht: die Lose seien eine mit einer hohen Gewinnchance verknüpfte sichere Sparanlage, weil sie jederzeit um den vollen dafür gezahlten Preis bei jedem Bankier oder jeder öffentlichen Kasse veräußert seien; falls den Käufer das Geschäft reue, könne er die bezahlten Raten gegen Eingabe seiner Quittungen bei jedem Bankier jederzeit rückgeben u. s. f. In Einzelfällen konnten die Loskäufer auch nach Zahlung aller Monatsraten überhaupt nicht oder doch erst nach langem Drängen in den Besitz ihrer Lose kommen.

Da die Agenten, welche solche Papiere vertreiben, nach diesen attemmäßigen Tatsachen vielfach geradezu auf die Ausbeutung von in Börsenpapieren unerfahrenen Personen abheben, so warnen wir auf's ernstlichste davor, sich auf derartige Vertragsanerbieten einzulassen. Das bisher gesammelte Material haben wir zur weiteren Verfolgung der betrügerischen Manipulationen an Großh. Staatsanwaltschaft abgegeben. Zugleich fordern wir alle diejenigen, welche durch unwahre Angaben der bezeichneten Art zum Ankauf von Loosen auf Ratenzahlungen bestimmt worden sind, auf, sich diesseits oder unmittelbar bei Großh. Staatsanwaltschaft alsbald zu melden.

### 4) Die Gustav-Adolf-Feier in Leipzig und Lützen. (Fortsetzung.)

× Gleich am Eingange zum Festplatz erhob sich eine mächtige Tribüne, die reich mit allen deutschen und schwedischen Fahnen und Wappenschildern geziert war; etwas weiter zurück nach rechts erhob sich eine hohe freistehende Kanzel, mit Girlanden und rothem Baldachin und schwedischen Fahnen geschmückt; sie war dem Schwedenstein zugewandt; in der Mitte des Festplatzes erhob sich die Musiktribüne. Auf der Tribüne, die wohl 1000 Personen faßte, nahmen die Ehrengäste die vordersten Sitze ein. Raum hatten alle Teilnehmer des Zuges sich rund um die Kanzel geschart, als die Militärkapelle die Melodie zu dem Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“ intonierte. Die etwa 10,000 Personen zählende Versammlung stimmte in den erhabenen Gesang ein. Unter diesem feierlichen Eindruck bestieg der Hofprediger v. Gerod aus Stuttgart die Kanzel. Der Himmel war noch umwölkt, doch brachen hin und wieder einzelne Sonnenstrahlen durch. Der Festredner wählte den Text Sam. 1, 12. In hochpoetischer Weise behandelte er das Thema, bei jedem Nationalfest auch der Todten zu gedenken, und indem er auf den Schwedenstein hinwies, erzählte er, wie in demselben Augenblick, als Gustav Adolf zu seinem Gott um gnädigen Beistand für die Sache seines Glaubens gebetet und sich in das Schlachtfeld verthüllen Nebel verschleucht und ihre Strahlen auf Gustav Adolf's Heldentod herabgesenkt habe. Gerade in diesem Augenblick brach auch diesmal die Sonne in ihrem vollen Glanze hervor; es war ein herrlicher Herbstmorgen. Redner entwickelte ferner, daß der Schwedenstein ein Opfstein evangelischen Glaubensmuthes, ein edler Grundstein für evangelische Liebeswerke, ein köstlicher Denkstein göttlicher Gnadenfülle, ein gewichtiger Schlüsselstein der gesegneten Festfeier sei. Seine herrlichen Worte ergriffen die

Zur weiteren Illustration fügen wir bei, daß z. B. ein Venediger 30-Frs.-Loos und ein Mailänder 10-Frs.-Loos — deren Börsenwerth 22 M. 20 Pf. + 14 M. 50 Pf. = 36 M. 70 Pf. beträgt — um 86 Monatszahlungen à 2 M., also um 72 M. verkauft wurden; ein Venediger, ein Mailänder und ein Weininger (7 fl.) Loos, deren Börsenwerth 64 M. 20 Pf. beträgt, um 32 Monatszahlungen à 3 M. = 96 M. In einem andern Fall konnte der Käufer nach Zahlung der Kaufsumme mit 90 M. trotz wochenlangen Wartens nicht in den Besitz seiner Lose gelangen und verkaufte daher seine Forderung wieder an denselben Geschäftsmann zurück um etwa 52 M.

× **Pforzheim, 26. Sept.** Auf gestern Abend hatte der hiesige Instrumentalverein mit mehreren Gesangvereinen zum Besten der bei Hügeltten Verunglückten ein großes Konzert unter Leitung des Herrn Musikdirektors A. W. Baal veranstaltet, das, wie zu erwarten stand, außerordentlich zahlreich besucht war und nahezu 600 M. abwarf. Für den genannten Zweck sind auch sonst schon erhebliche Beträge von hier eingegangen. Das Programm des Konzertes war ein sehr ausgedehntes und gutgewähltes. Eben so vorzüglich waren auch die Produktionen an sich, denen darum auch der Beifall in reichlichem Maße spendet wurde. — Vor einigen Tagen erlegte Dr. Henne jun. v. Tiefenbrunn an der Würm drei Fischottern an einem Nachmittage, die der Fischzucht so schädlichen Thiere sind also immer noch zahlreich genug vorhanden, obgleich ein voriges Jahr zu dem Zwecke aus der Ferne berufener Otternjäger reichliche Jagd machte.

× **Heidelberg, 26. Sept.** Um die im Jahr 1886 zur Feier des 500jährigen Bestehens der hiesigen Universität nöthigen Mittel zur Verfügung zu bekommen, ohne in diesem Jahre selbst das städtische Budget allzu sehr zu überlasten, sollen schon in die früheren Gemeindevoranschläge geeignete Beträge eingestellt werden, in die von 1888 einwilligen 6000 M. — Zur Erhöhung der Sicherheit im hiesigen Theater für den Fall eines Brandunglücks sollen außer andern Vorsichtsmaßregeln am Theatergebäude Dachklappen zum Abzug des Rauchs angebracht werden. — Der Springbrunnen auf dem Karlsplatz (in der Nähe des großh. Palais) soll mit einer gefälligen eisernen Einfriedigung versehen werden. Auch sollen die Weisbuden auf diesem Platz fortan eine andere Aufstellung erhalten in der Weise, daß künftig die Hauptstraße frei bleibt; die dort befindlichen Steinpfosten mit Ketten kommen hinweg und werden veräußert. — In den nächsten Gemeindevoranschlag soll beifolgs Anschaffung von 150 Wassermeßern ein entsprechender Betrag eingestellt werden. — Für die durch die Wasserversorgung in den Alpenländern Kärnten und Tirol Beschädigten werden auch hier Sammlungen durch die hier und in der Umgegend befindlichen Mitglieder der Sektion des Alpenvereins veranstaltet.

× **Schwellingen, 25. Sept.** Gestern verschied dahier, 64 Jahre alt, nach längerer schwerer Krankheit Oberförster Karl Köhler. Zu Wilschfeld geboren, widmete er sich später dem Berufe seines Vaters und studierte auf dem Polytechnikum zu Karlsruhe das Forstfach. 1839 als Praktikant rezipiert, wurde er 1843 Fürstl. Leininger'scher Bezirksförster in Waldsiedel, 1849 Großh. Bezirksförster daselbst, 1858 in Dudenheim, 1865 in Ladenburg mit dem Sitze in Mannheim, 1868 in Oberweiler mit dem Sitze in Mühlheim, 1875 in Berggaußen. Von da kam er 1877 nach Schwellingen.

Seinem Fürsten und seinem Vaterlande war er von ganzem Herzen ergeben und nahm an allen Fragen der Jetztzeit, die das Wohl von Staat, Bezirk und Gemeinde betrafen, den regsten und oft selbstthätigsten Antheil. Seine Verdienste im Staatsdienste wurden von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog durch Verleihung des Böhlinger Löwenordens I. Klasse geehrt. Und wie er trenn und gewissenhaft in seinem Berufe war, so war er im Verkehr mit Bekannten und Freunden ein lebenswürdiges Gesellschaftler und den Seinen gegenüber, die in dem zu früh Heimgegangenen den Gatten und Vater betrauern, ein Mann von seltener Herzengüte.

## Vermischte Nachrichten.

— Die Preisarbeiten über Diphtheritis, welche im Auftrage der Kaiserin ausgearbeitet wurden, sind einem am 20. d. M. in Weimar zusammengetretenen Preisgericht übergeben

worden. Von München hat sich Professor Dr. Dertel und Professor Dr. v. Nägeli nach Weimar begeben; von Berlin erschienen der Geheimrath Obermedizinalrath Dr. v. Langenbeck als Vorsitzender, dann Geheimrath Medizinalrath Professor Dr. Birchow und Professor Dr. Liebreich, von Leipzig Dr. Thiersch und von Jülich Professor Dr. Klebs, früher in Prag. Die Entscheidung des Preisgerichts wird wahrscheinlich am 30. September veröffentlicht.

— Zu dem Kapitel: „Thiere auf der Bühne“ wird dem „B. L.“ geschrieben: „In der That spielen Thiere je nach Art eine gar nicht so unbedeutende Rolle“ auf dem Theater. Voran steht der Meister Richard Wagner, der nachgerade einen ganzen zoologischen Garten auf die Bretter gebracht hat. So im „Kienzi“ und „Tannhäuser“ Pferde, im „Lohengrin“ Schwan und Taube und in den „Nibelungen“ neben „Orn“ sogar einen leibhaftigen Lindwurm. Mozart läßt in der „Zauberflöte“ eine Schlange tödten, Löwen auftreten, Sarastro's Wagen wird von Elefanten gezogen, Papageno trägt sich mit einer ganzen Vogelhandlung herum. Kreuzer begnügt sich im „Nachtlager von Granada“ mit einem „Täubchen“, Weber aber schon wieder bringt im „Freischütz“ die ganze wilde Jagd auf die Bühne und läßt „aus steiler Höh“ May einen Adler schießen. Meyerbeer braucht für seine „Dinorah“ eine Ziege, Schumann für „Genoveva“ ein Reh, Meul im „Josef“ Kameele. Meyer bietet im „Rattenfänger von Hameln“ eine reichhaltige Kollektion gutgemähter Ratten und Mäuse und in „Carmen“ spielen Stiere eine gar nicht unbedeutende Rolle. Uebertroffen aber wird alles Vorstehende durch ein Beispiel aus früherer Zeit. Unter dem berühmten Theaterdirektor Reibhand wurde um das Jahr 1752 in Hamburg ein Stück: „Der verlorene Sohn“ aufgeführt, in welchem der Vertreter der Titelrolle mit drei Schweinen aus einem Troge Trebern schmausen mußte!“

## Vom Büchertische.

Die Entlastung der überbürdeten Schuljugend der Mittelschulen. Zwei Dialoge von Dr. August Behagel, Professor am Realgymnasium in Mannheim. Heilbronn, Verlag von Gebr. Henninger. — Der Zweck der beiden Dialoge ist, zu zeigen, daß es Manche gibt, welche die Ueberbürdung der Schulen zur Erreichung des Zieles der Mittelschulen nicht nur nicht für notwendig, sondern der Erreichung dieses Zieles sogar für hinderlich halten.

Die Wahl der Dialogform ergab sich aus dem Wunsche des Verfassers, diesen für Laien weniger leicht zu beherrschenden Gegenstand möglichst faßlich darzustellen.

Der erste Dialog soll den Eltern die Ideen des Verfassers über die möglichen Nachteile des heutigen Verfaßens und über die Vortheile des von ihm befürworteten Verfaßens zur Anschauung bringen, der zweite ihnen nahe legen, was sie zu thun haben, um, so viel an ihnen liegt, zu einer Aenderung des herrschenden Zustandes beizutragen.

Deutsche Romanzeitung — Verlag von Otto Janke in Berlin — 20. Jahrgang, 1. Quartal. Diese vor nunmehr 20 Jahren von dem Herausgeber und Verleger gegründete Zeitschrift hat sich in stets gleicher Höhe und in der Gunst des Publikums zu erhalten gewußt. Ihrer Tendenz, nur Gutes zu liefern und nicht nur Romane der bedeutendsten deutschen Schriftsteller zu geben, sondern auch neue dichterische Talente zur Geltung zu bringen, ist sie treu geblieben. Die ersten Schriftsteller Deutschlands sind mit wenigen Ausnahmen darin vertreten und so mancher unter ihnen hat sich in der Romanzeitung die ersten Spuren verdient. Auch der neue Jahrgang beginnt mit Namen von gutem Klang. Karl Emil Franzos eröffnet ihn mit seinem Roman „Professor Hydra“, von dem bekannten Humoristen A. v. Winterfeld erscheint gleichzeitig ein komischer Roman, betitelt „Der Waldfater“; M. Jofai, der Verfasser der „Schwarzen Diamanten“, des „Goldmenschen“ und vieler anderer in Deutschland beliebt gewordener Romane hat einen Roman „Geliebt bis zum Schafot“ aus Ungarns Vorzeit beigezeichnet, in welchem die Abenteuere des jetzigen Ministers Tiska die Träger der Handlung sind. Jofai selbst hält diesen Roman für seinen besten. — Nach dem Programm wird ein historischer Roman „Philipp von Arzobello“ von F. Hadheim folgen, und ein neuer Roman von Karl Manns, dessen „Beowulf“ im Jahrgang 1882 Aufsehen erregte, steht in Aussicht. Hermann Lingg endlich hat einen Roman aus der Langobardzeit, „Machis“ betitelt, noch unter der Feder. Das in jeder Nummer befindliche, von Robert Schweißel redigirte, reichhaltige Feuilleton sei noch besonders erwähnt.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

mächtige Versammlung auf's tiefste und ein weithin schallender Beifall machte sich bemerkbar. Nach Abington des Schlussverwes war der religiöse Akt beendet und in gleicher Ordnung ging der Zug nach der Stadt zurück, wo auf dem Markte um 1 Uhr die Begrüßungsfeier begann.

Nachdem die Teilnehmer des Zuges Aufstellung auf dem Marktplatz genommen, naheten zahlreiche Kinderchören und brachten ihre Liebesgaben dar, die aus Sammlungen der Kinder beschafft worden. Die Geschenke zusammen bildeten einen silbernen Schmuck eines Altars nebst Taufbecken. Auch ein großer Teppich, ein Geschenk des Hrn. Gbge in Lützen, wurde vor dem Altar ausgebreitet.

Dann betrat Bürgermeister Grosse die hinter dem Altar errichtete Tribüne und hielt folgende Begrüßungsrede:

„Es ist eine außerordentliche Stunde, die jetzt durch die Anwesenheit so hoher Würdenträger des Staates und der Provinz, sowie der Vertreter einer so großen Sache, wie die des Gustav-Adolf-Vereins es ist, der Stadt Lützen zu Theil wird, in deren Namen ich diese Begrüßungsworte ehrsüchtig auszusprechen.“

Wir kennen den Unterschied zwischen den großen Städten des Reiches, wo stolze Wogen auf und niederwallen, und einer kleinen schlichten Landstadt; aber heute fühlen wir lebhafter denn sonst, daß wir auf geschichtlichem Boden stehen, und wissen uns umgeben von den Bildern der gewaltigen Begebenheiten, die sich auf dem Feld von Lützen vollzogen haben, und, wie diese seltene Stunde es selbst beweist, eine Nacht geworden sind über das ganze evangelische Deutschland, ja die evangelische Welt der Erde, eine Nacht, die ihren Glanz und ihren stets neuen, schönen Begeisterung erweckenden Einfluß ungeschwächt in die Zukunft tragen wird.

250 Jahre sind es her, daß evangelischer Glaube und römische Welt Herrschaft im heißen und furchtbaren Ringen lagen und daß Gustav Adolf, Schwedens großer König, wider Wallenstein in

der Schlacht bei Lützen siegreich kämpfte und fiel. Dieser Heldentod des Nordens tritt heute auf's neue vor unsere Seele und ihm zur Seite Herzog Bernhard von Weimar, dieser bewunderte Stern unter den deutschen und evangelischen Kriegshelden, der klug, kühn, fest und tapfer die Sache des gefallenen Königs noch sieben Jahre weiter führte, bis auch ihn ein plötzlicher Tod von seiner Heldenthat hinwegnahm.

Es vergingen zwei Jahrhunderte, ehe dem den Heldentod für den evangelischen Glauben gestorbenen König ein Denkmal gesetzt wurde. Aber unter dem Jubel des evangelischen Volkes wurde dasselbe aufgebaut und der Bischof, der es weihte, sagte: „Steh Denkmal und überdauere der Zeiten Sturm.“ Und so steht es da als das herrlichste Besitzthum christlicher Erkenntnis und deutschen Geistes, geprägt aus dem Golde der ewigen Wahrheit. Vor 50 Jahren wurde der Grundstein zu demselben gelegt, vor 50 Jahren auch der Gustav-Adolf-Verein gegründet, der vielen evangelischen Glaubensgenossen Kirchen und Schulen gebaut und eble Hilfe gebracht hat und der des großen Königs Wort, das er vor der Schlacht sprach: „Herr Jesu hilf mir heute streiten zu deines Namens Ruhm“ fortsetzt. Alle diese Erinnerungen umfaßt diese Stunde. Sie selbst ruft das Willkommen allen zu und ich sage nur, was sie selbst ruft, wenn auch ich sage: Begrüßt bei Lützen!“

Gleich darauf betrat der Oberpräsident v. Wolff die Tribüne und nachdem er die Gäste im Namen der Staatsregierung willkommen hatte, verlas er ein schon am Vormittag vom Kaiser Wilhelm abgefaßtes Telegramm aus Dresden, das also lautete: „Ich beauftrage Sie, die heutige Festversammlung zum Gedenken der vor 250 Jahren gefallenen großen Schwedenkönigs und des Bestehens des Gustav-Adolf-Vereins in meinem Namen herzlich zu begrüßen.“ Raum war das letzte Wort verklungen, als sich ein tausendstimmiges Hoch auf den Kaiser erhob.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Berlin, 26. Sept. Deutsche Reichsbank. Ueberficht am 23. September gegen 15. September. Aktiva: Metallbestand 538,047,000 M., + 7,512,000 M.; Reichs-Kassenscheine 28,952,000 M., - 1,725,000 M.; andere Banknoten 10,347,000 M., - 4,683,000 M.; Wechsel 387,692,000 M., + 14,062,000 M.; Lombardforderungen 46,074,000 M., - 177,000 M.; Effekten 12,479,000 M., + 2,229,000 M.; sonstige Aktiva 33,610,000 M., + 6,015 M. Passiva: Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefonds 17,724,000 M., unverändert; Notenaufschlag 735,903,000 M., + 11,652,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 172,550,000 M., + 11,325,000 M.; sonstige Passiva 485,000 M., - 11,000 M.

Umtausch von verstaatlichten Aktien. Die Bekanntmachungen wegen Umtausches der Aktien resp. Stammprioritäten der Märkisch-Pommerschen und Berlin-Görlitzer Eisenbahn gegen Konfols sind nunmehr erschienen. Der Umtausch der Aktien beginnt am 1. November. Der Termin zum Umtausch der Köln-Mindener Stamm-Aktien gegen Konfols ist nach dem „Aktionär“ vom 1. Oktober bis 1. April 1883 verlängert. - Am 1. Oktober sind umzutauschen die Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-

aktien und die noch nicht umgetauschten Magdeburg-Halberstädter Stammprioritäten Lit. B. Die Besitzer von Aktien verstaatlichter Bahnen sind auf die Umtausch-Termine der Aktien in Konfols aufmerksam zu machen, da durchweg betreffs des Umtausches der Aktien in Preussische 4proz. Staats-Anleihe ein Zwang infolge ausgesetzt wird, als wenn der Termin zum Umtausch verstreicht, eine wesentlich geringere Quote in baarem Geld bezahlt wird, sobald die Liquidation der betreffenden Eisenbahn-Gesellschaft, die überall in den Verstaatlichungs-Verträgen vorbehalten ist, eintritt.

Berlin, 26. Sept. In der heutigen Generalversammlung der Laura-Gütte waren 15,286 Aktien durch 14 Aktionäre vertreten; die Bilanz mit einer 6proz. Dividende, sowie der Rechnungsbericht mit 33,238 M., wovon 26,000 M. der Arbeiter-Unterstützungskasse überwiesen, wurden genehmigt und Decharge erteilt. Geheimrath Bleichroder, Kardorf, Rab. Schröder und Bankdirektor Richter wurden in den Aufsichtsrath gewählt.

Köln, 26. Sept. Weizen loco hiesiger 19.-, loco fremder 20.-, per Novbr. 17.90, per März 17.70. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 13.50, per März 13.75. Hafer loco 14.50. Rüböl loco mit Faß 33.-, per Oktbr. 32.30.

Bremen, 26. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stan-

dard white loco 7.65, per Okt. 7.65, per Nov. 7.80, per Dez. 7.95, per Jan.-März 8.25. Rußig. - Amerikan. Schweinefleisch Wilcox (nicht verkauft) 64.

Paris, 26. Sept. Rüböl per Sept. 76.25, per Okt. 76.25, per Nov.-Dez. 78.25, per Jan.-April 78.75. - Spiritus per Sept. 50.-, per Jan.-April 51.25. - Zucker, weißer, disk. Nr. 3, per Sept. 65.-, per Okt.-Januar 63.50. - Mehl, 9 Marken, per Sept. 57.-, per Okt. 55.50, per Nov.-Febr. 54.-, per Jan.-April 53.50. - Weizen per Sept. 26.10, per Okt. 25.30, per Nov.-Febr. 25.25, per Jan.-April 25.40. - Roggen per Sept. 16.25, per Okt. 16.25, per Nov.-Febr. 16.25, per Jan.-April 16.75. Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 26. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Type weiß, disk. 19 1/2.

New York, 25. Sept. (Schlußbericht.) Petroleum in New York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 3/8, Mehl 4.75, Rother Winterweizen 1.07 1/2, Mais (old mixed) 77 1/2, Havanna-Zucker 7 1/8, Kaffee, Rio good fair 9 1/4, Schmalz (Wilcox) 12 3/4, Speck - Getreidefracht nach Liverpool 3. Baumwoll-Zufuhr 27,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 18,000 B., dto. nach dem Continent 7000 B.

Verantwortl. Redakteur: J. S. Heur. Knittel in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 26. September 1882.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market prices. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Re. 221. Gemeinde Michelbach, Amtsgerichtsbezirks Eberbach. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der Gemeinde Michelbach, Amtsgerichtsbezirks Eberbach, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. V. Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuweisen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachfalls, daß sie innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt. Michelbach, den 25. September 1882. Das Gewähr- und Pfandgericht. Zimmermann, Bgmstr.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen.

R. 203. 2. Nr. 5974. Waldshut. Die Ehefrau des Wirths Johann Banholzer, Rosalie, geb. Sandmann zu Niederhof, vertreten durch Rechtsanwalt Hauger dahier, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen gerüttelter Vermögenslage in Folge Brandunglücks, sowie schlechter Wirtschaftsführung und Trunksucht des Beklagten, mit dem Antrage auf Abforderung ihres Vermögens von demjenigen ihres Ehemannes, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Waldshut auf Samstag den 9. Dezember 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

R. 212. 2. Nr. 5649. Offenbürg. Kaufmann Leopold Schmid in Rippoldsau und Wälder und Wirth Kaspar Gebele von da, vertreten durch Rechtsanwalt Muser, klagt gegen den Bauunternehmer Josef Reichert von Rippoldsau, z. B. an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf vom Jahre 1882, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 541 Mark 22 Pf., d. 672 Mark 13 Pf. jeweils nebst 5% Zins vom Klageaufstellungsstage an, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Großh. Landgerichts zu Offenbürg auf Mittwoch den 15. November 1882, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

R. 219. 3. Civ. Nr. 17.777. Karlsruhe. Die Firma M. & L. Hamburger in Frankfurt a. M. hat das Aufgebot des bad. 35-fl. Looses Nr. 78251 Serie 1566, dessen Verlust glaubhaft gemacht wurde, beantragt. Der Inhaber dieses Wertpapiers wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag den 15. Februar 1883, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst (L. Stock, Zimmer Nr. 1) anberaumten Termine seine Rechte anzumelden und

das Vertheilungspapier vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung desselben erfolgen wird. Karlsruhe, den 22. August 1882. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. W. Franl.

R. 216. Nr. 38.433. Heidelberg. Ueber den Nachlaß der Wittve des Landwirths Friedrich Hornung, Sophie, geb. Heberle in Heidelberg, wird heute am 25. September 1882, Nachmittags 3 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Waisenrichter J. C. Winter hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Oktober 1882 bei dem Großh. Amtsgerichte anzumelden. Es wird zur Beschlusfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Befreiung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 10. November 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte - Geschäftszimmer Nr. 2 - Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, solche nur an den Konkursverwalter zu verabfolgen bezw. Zahlung an denselben zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Oktober 1882 Anzeige zu machen. Heidelberg, den 25. September 1882. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Rab.

Vorsteher des Gerichtsbeschlusses wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Der Gerichtsschreiber: Fabian.

R. 214. Nr. 10.886. Mosbach. Gr. Amtsgericht Mosbach hat heute verfügt: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schirmfabrikanten Franz Josef Bartenstein, Inhaber der Firma F. S. Bartenstein dahier, wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 12. d. M. angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt wurde, hierdurch aufgehoben. Mosbach, den 27. September 1882. Der Gerichtsschreiber: Heber.

Öffentliche Bekanntmachungen. R. 219. Konkurs. Im Konkursverfahren gegen Kaufmann Alfred Bloch hier soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen; dazu sind 6253 M. 39 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts niedergelegten Verzeichniß sind damit nicht bevorrathete Forderungen im Betrage von 25,349 M. 62 Pf. zu berücksichtigen. Konkurs, den 24. September 1882. Der Konkursverwalter: F. Schildknecht.

R. 218. Bruchsal. In dem J. C. Kleinischen Konkurs hier soll eine Abtheilungsvertheilung erfolgen. Dazu sind . . . 20,333 M. 53 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei dahier während 2 Wochen aufgelegten Verzeichnisse sind hiebei bevorrechtigte . . . 556 M. 88 Pf. nichtbevorrathete . . . 77,296 M. 15 Pf. Forderungen zu berücksichtigen und werden unter letztere 25% vertheilt. Bruchsal, den 26. September 1882. Der Konkursverwalter: Kirchgessner, Notar.

Vermögensabforderungen. R. 204. Nr. 5987. Waldshut. Die Ehefrau des Lehrers Wilhelm Käufer von Kleinherrschwand, Sophie, geb. Wähler in Metzhausen, vertreten durch Hrn. Rechtsanwalt Hauger dahier, hat gegen ihren genannten Ehemann, z. Zt. flüchtig, bei dem Großh. Landgericht Waldshut Klage auf Vermögensabforderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der II. Civilkammer Termin auf Samstag den 30. Dezember d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt ist. Waldshut, den 25. September 1882. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Seifert.

R. 222. Nr. 5946. Waldshut. Die Ehefrau des Roman Bar, Philippine, geborne Koch von Lehlingen, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts Waldshut - I. Civilkammer - vom 25. d. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Waldshut, den 21. September 1882. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Seifert.

Entmündigung. R. 191. Nr. 33.113. Heidelberg. Durch richterlichen Beschluß vom 22. August d. J., Nr. 34.324, wurde Graf Max zu Leiningen-Neudau im Sinne des R. L. S. 513 entmündigt. Die Nebervormundschaftsbehörde hat in Folge dessen, durch Beschluß vom 19. d. M., Nr. 32.712, dessen Ehefrau Gräfin Julie, Frein von Güter, als dessen Verstand ernannt. Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß. Heidelberg, den 22. September 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Rab.

Erbeinweisungen. R. 193. Nr. 16.800. Vörrach. Georg Rothra und Magdalena Barbara Rothra, natürliche Kinder der verstorbenen Anna Magdalena Rothra von Vörrach, haben um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der genannten Erblasserin nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden. Vörrach, den 18. September 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Appel.

R. 201. Nr. 7021. Bretten. Da auf das diesseitige Ausschreiben vom 29. Juni l. J., Nr. 5017, Einsprachen nicht vorgebracht wurden, wird die der Geograph Joseph Liebhauser jun. Wittve, Elisabeth, geb. Sturz in Buerbach, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen. Bretten, den 21. September 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Dürwachter.

R. 157. 2. Nr. 15.779. Offenbürg. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 24. Juli l. J. Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Wittve des Josef Geiler von Reßfeld in Besitz und Gewähr der Nachlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen. Offenbürg, den 20. September 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: C. Beller.

R. 207. Nr. 7156. Waldshut. Die Wittve des Webers Egid Böhler von Hüvingen, Maria, geb. Berberich, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuchen wird Großh. Amtsgericht hier statgeben, wenn nicht innerhalb 6 Wochen eine Einsprache dagegen erhoben wird. Waldshut, den 22. Septbr. 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Diebold.

Erbeinbarung. D. 463. Billingen. Johannes Münzer, geboren am 22. Dezember 1818 zu Wingen, Oberamts Dornburg (Württemberg), seit Jahren unbekannt, ist in America sich aufhaltend, ist zur Erbschaft seiner am 28. Mai d. J. dahier verstorbenen Schwefter, Klara, geb. Münzer, Wittve des Johann Dold von hier, berufen. Derselbe oder dessen Rechtsnachfolger werden andurch zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß wenn sie in Frist von drei Monaten nicht erscheinen, die Erbschaft würde denen zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn er der Vorgeladene, oder dessen Rechtsnachfolger zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Billingen, den 30. August 1882. Der Großh. Notar: Deubach.

Strafrechtspflege. Ladung. D. 462. 3. Nr. 10.494. Durlach. 1. Der 23 Jahre alte, ledige, evangelische Maurer Christof Hötele von Auerbach, 2. der 26 Jahre alte, katholische, verheirathete Maurer Stefan Kohl, und 3. der 26 Jahre alte, katholische, verheirathete Fabrikarbeiter Franz Strobel von Jöblingen werden beschuldigt, Letztere als beurlaubte Reservisten, Ersterer als Ersatzreserve erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Montag den 6. November 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Durlach auf das diesseitige Ausschreiben geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden vorgebracht werden, wird die der Geograph Joseph Liebhauser jun. Wittve, Elisabeth, geb. Sturz in Buerbach, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen. Bretten, den 21. September 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Dürwachter.

Durlach, den 22. September 1882. Sigmund, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.